

Besserer Widerstand (Betere Weerstand. Ein illegales Flugblatt vom März 1941)

Von Kornelis Heiko Miskotte

Seit die deutsche „strategische“ Besetzung sich als Vorwand entlarvt hat, um die Niederlande, unser gutes, freies Land, zu nazifizieren – mit Vergewaltigung unserer Geschichte und mit Verachtung der Überzeugungen des Volkes –, hat der Widerstand in unserem Volk rapide zugenommen. Schon waren der militärische Überfall und vor allem das Bombardement von Rotterdam ein grausames Unrecht, doch was danach geschah, steigerte die Empörung eines jeden vernünftigen Patrioten ins Unerträgliche.

Anfangs ertrugen wir, auch durch eine psychologisch verständliche Lähmung, die „Besetzung“ (angeblich notwendig für den Einmarsch in England) noch mehr oder weniger. Aber als die Versprechen des Reichskommissars, sich an die Grundsätze der Haager Landkriegsordnung zu halten (die auch von Deutschland unterzeichnet wurde), Stück für Stück gebrochen wurden, begann unser Volk aus der Erstarrung zu erwachen und reagierte mit Furcht und besorgtem Widerstand. Gegen das Völkerrecht wurden unsere Männer gezwungen, an militärischen Projekten hier im Land zu arbeiten; gegen dieses Recht wurden sie nach Deutschland verschleppt; gegen dieses Recht wurde jede Äußerung der Liebe zum Haus Oranien unterdrückt, das Bildnis der Königin von den Briefmarken entfernt. Dass sie laut der Haager Landkriegsordnung unsere rechtmäßige Regierung ist und bleibt, wurde faktisch verleugnet. Die Besten unseres Volkes, die nicht nur an ihren patriotischen Gefühlen, sondern auch am Völkerrecht festhielten, wurden bespitzelt, bedroht, verfolgt und verschleppt. Ebenfalls gegen dieses Recht wurde das Verbot verhängt, in den eigenen vier Wänden andere als deutsche Radiosendungen zu hören, ebenso wie der Missbrauch des niederländischen Radios für deutsche Propaganda. Alles Unrecht! Alles gegen ausdrückliche Zusagen! Der Widerstand wuchs: Schlechte Psychologen, wie die Nazis es sind, zeigten sie erneut, dass sie nicht nur für ihre Nachbarn keinen aufrichtigen Respekt hatten, sondern auch unfähig waren, das Wesen einer anderen Volksseele zu verstehen. Unter dem äußeren Anschein von Disziplin war und ist der SA- und SS-Mann innerlich normlos, unsicher in sich selbst und unwissend über die so allgemein menschlichen Ideale von Freiheit und Recht, von menschlicher Würde, wie sie sich bei uns seit Jahrhunderten in einer nationalen Gestalt geformt haben.

Doch es blieb nicht bei diesen Verstößen gegen die Haager Landkriegsordnung: Auch die geistige Freiheit, die Seyss-Inquart zu respektieren versprach, wurde bald auf die hinterhältigste Weise verletzt. „Wir sind nicht gekommen, um diesem Volk unsere Politik und unsere Weltanschauung aufzuzwingen“, und andere schöne Worte dieser Art. Doch tatsächlich: Auf den Schulen wurde verboten, bestimmte patriotische Lieder zu singen (wie etwa *Wij leven vrij* oder *'t Is plicht dat iedere jongen*). Die Spionage durch NSB-Mitglieder, Erwachsene wie Kinder, wurde geschützt und ausgenutzt. Die Schulbücher wurden einer ebenso dummen wie willkürlichen Kontrolle unterzogen, die Taschenkalender der Kinder durchstöbert, und Seiten mit den Geburtstagen des Königshauses wurden entfernt. Aus Geschichtsbüchern wurden Seiten herausgerissen, etwa solche, die günstig über die christlich und humanitär begründete niederländische Gastfreundschaft gegenüber Juden urteilten. Und es ging weiter, blind und automatisch: Die politischen Parteien, die nominell noch bestanden, wurden ungleich behandelt. Die kleinste von allen, jene Partei, die sich durch ihr Wesen und ihre Taten außerhalb des Volkes gestellt hatte, wurde bevorzugt. NSB-Mitglieder wurden in hohe Ämter berufen, etwa als Generalstaatsanwalt oder Kommissar des Königs (was für eine Blamage!). Der SDAP wurde eine NSB-Führung aufgezwungen, ebenso der NVV und dem niederländischen Lehrerverband. Eine Tyrannei, die jegliches Rechtsverständnis verhöhnte, walzte selbst die vernünftigsten und moderatesten Einwände nieder – und noch war kein Ende in Sicht!

Die WA erhielt die Erlaubnis, Uniformen zu tragen, während Zeichen der Gesinnung anderer Bevölkerungsgruppen, sogar Abzeichen und kleine Insignien, verboten wurden. Die WA durfte marschieren und demonstrative Umzüge abhalten. Wer sich gegen den Straßenterror dieser verblendeten und irregeführten Menschen wehrte, konnte nur selten auf den Schutz der „starken Hand“ zählen. Hunderte wurden allein deshalb inhaftiert, weil sie auf irgendeine Weise zeigten, dass sie Niederländer waren – meist ohne Anklage oder Beschuldigung, ohne Gerichtsverfahren, um manchmal ebenso willkürlich wieder freigelassen zu werden.

Die sogenannten Repressalien gegen Niederländisch-Indien wurden erfunden, um ohne Rechenschaftspflicht jene Intellektuellen in Konzentrationslager zu schicken, die für unser Volk Bedeutung hatten, und um so unser Volk seiner Führer zu berauben. Und noch immer war kein Ende in Sicht, denn dann begann in noch größerem Umfang als zuvor die Plünderung unserer Vorräte, entgegen dem ausdrücklichen Verbot der Haager Landkriegsordnung und unter Missachtung der unmittelbaren Bedürfnisse des niederländischen Volkes.

Zusätzlich zu den Millionen, die wir für die Versorgung der deutschen Armee aufbringen mussten – die von hier aus strategisch gegen England kaum etwas unternommen hatte –, mussten wir zusehen, wie unser gesamtes wirtschaftliches Leben zerstört wurde. Der Viehbestand wurde vernichtet, die Lebensmittelversorgung bedroht, die finanzielle Lage von Staat und Volk irreparabel verwirrt. Nach einer kurzen Phase der Erschöpfung und Entmutigung flammte der passive Widerstand wieder auf, insbesondere als das Volk erkannte, welche untragbaren Verhältnisse die „neue Ordnung“ auch wirtschaftlich brachte.

Dann kam das Schlimmste: die Entfernung der Juden, jener Niederländer, die jüdischen Blutes sind. Das Unrecht und Leid, das so vielen Unschuldigen zugefügt wurde, die Beleidigung, die vielen unserer Mitbürger und selbst unseren jüdischen Mitchristen angetan wurde, haben die Volksseele (denn sie ist eine Realität!) tief verletzt. Die Tyrannei ging indes weiter und spann ein Netz aus Lügen und Betrug um alles und jeden. Es wurde fast unmöglich, in dieser Atmosphäre zu atmen. Doch noch war kein Ende in Sicht: Statt wenigstens Respekt vor dem Feind zu zeigen, hat die NS-Macht – keine Regierung! keine Obrigkeit im biblischen Sinne! – die Universitäten Leiden und Delft auf unbestimmte Zeit geschlossen.

Was sollte nun noch folgen? Die zunehmenden Lügen in den Zeitungen, der Zwang, „objektive“ Artikel in die Spalten aufzunehmen, der Zwang, einen Mitredakteur (Kontrolleur) zu akzeptieren! Die Gleichschaltung des Radios folgte, die Auflösung der Hörerverbände, die Beschlagnahmung ihrer Gebäude und Güter. Dann kamen die Schilder „Juden unerwünscht“ an die Türen von Hotels und Restaurants, eine Schmach, die vielleicht noch beleidigender für das niederländische Volk als solches war als für die betroffenen Juden. Der niederländische Kinobund – natürlich nicht diese Institution selbst, sondern die Tyrannei der SS und ihrer Handlanger – erklärte, dass in ganz Holland die Kinos für jüdische Mitbürger geschlossen seien. Ja, schlimmer noch: Nachdem die Synagogen in Zandvoort und Den Haag zerstört worden waren, geschah kürzlich etwas Unglaubliches: Amsterdam, die Stadt, die „die Krone Europas trägt“, wurde von einem Pogrom heimgesucht, einer vollständigen Judenverfolgung, bei der sich in den Straßen, in denen Rembrandt seine menschlichsten Figuren fand, die abscheulichsten Szenen abspielten. Häuser wurden gestürmt, Frauen und Mädchen geschändet, selbst neugeborene Kinder wurden nicht verschont. Nur dem Beistand der Bewohner von Jordaan und Kattenburg ist es zu verdanken, dass es nicht nur auf jüdischer Seite Opfer gab.

Und es gibt bereits wieder neue Bestimmungen und Verordnungen, wie beispielsweise ein Verbot, sich als Jude erstmals an einer Universität einzuschreiben, sowie eine drastische Begrenzung der Anzahl studierender Juden. Eine „Säuberung“ unter Ärzten, Apothekern und Anwälten wurde eingeleitet – und das ist noch nicht das Ende! Denn dieser Wahn ist

naturgemäß maßlos und kennt keine Grenzen. Es gibt keine Furcht vor Gott in ihren Augen, und den Weg des Friedens verachten sie. Sie haben keinen Sinn für die reiche Vielfalt des Lebens; selbst daran gewöhnt, entweder zu kriechen oder zu treten, erwarten sie von allen, die sie in ihre Gewalt bekommen, das Erstere, um das Zweite nach Belieben auszukosten.

Zu den perfidesten Methoden, die sie sich ausdenken können, gehören der „Nervenkrieg“ und ihre Parolen („Europa ist jetzt befreit“, „Die Niederlande können wieder sie selbst werden“, „Englische Flieger kennen kein Erbarmen mit friedlichen Bürgern“ usw.). Die Dreistigkeit dieser Propaganda ist mit nichts zu vergleichen, was andere Regierungen je vollbracht haben. Das Ende der Unterdrückung, die dieser Teufel unserem gesunden, ausgeglichenen und freiheitsliebenden niederländischen Volk auferlegt, ist nicht in Sicht. Immer wieder droht er, „noch härter zuzuschlagen“.

Viele freuen sich über den Widerstand, der unter allen Bevölkerungsschichten wächst und von Tag zu Tag stärker wird. Manche freuen sich sogar über die offenkundigen oder versteckten Rachegefühle, die sich breitgemacht haben. Man sieht darin ein Zeichen, dass das alte Holland noch lebt, dass bei vielen ein größerer Sinn für Recht und Gerechtigkeit vorhanden ist, als man es je zu hoffen gewagt hätte. Die Menschen freuen sich über den Widerstand, den die Volksseele leistet. Doch wird dieser Widerstand standhalten gegen die „Weltrevolution“ (denn so nennen die deutschen Führer diesen Krieg)? Es ist zweifelhaft, ob dieser Widerstand ohne tiefere Einsicht in die Situation Bestand haben kann. Das heißt nicht, dass er nicht in der Lage ist, die schändlichen Maßnahmen abzuwehren. Doch wir meinen, dass dieser Widerstand ohne wahre Einsicht in das Wesen des Totalstaates unzureichend ist.

Tausende Niederländer wissen immer noch nicht, mit wem sie es wirklich zu tun haben. Ihr Widerstand existiert, wächst aber oft nur aufgrund sozialer Zwänge – die Last der Rationierung spielt eine nicht geringe Rolle – oder beruht allein auf verletztem Nationalstolz oder der Empörung über den Verrat. Man will unter keinen Umständen zulassen, dass die schlechtesten Niederländer über die guten regieren. Der Widerstand wird von vielen Motiven getrieben, die alle verständlich sind. Dennoch braucht es einen besseren Widerstand – nicht unbedingt einen stärkeren oder klügeren, sondern einen, der auf besseren Grundlagen ruht. Und diese besseren Grundlagen erfordern ein tieferes Verständnis für das Wesen des Totalstaates.

Wir müssen uns von der Meinung verabschieden, dass wir es bei diesen Maßnahmen mit bloßen „Auswüchsen“ zu tun haben. Nein, das, was man für Auswüchse hält, ist genau das Wesen der Sache. Wer dies erkennt, fragt sich erstaunt, wie es möglich ist, dass selbst gebildete und wohlmeinende Patrioten noch nicht begreifen, dass das, was uns die Presse in den Jahren 1933 bis Mai 1940 über die Ereignisse in Deutschland berichtete, im Wesentlichen die Wahrheit war. Jetzt, da wir es am eigenen Leib erfahren, müssen wir doch sehen, dass diese sogenannte „plutokratische Propaganda“ und die „Judenkampagnen“ nichts als Erfindungen waren. Im Nachhinein bestätigen sich selbst die schrecklichsten Dinge, die wir damals zögernd und misstrauisch lasen – es muss wahr gewesen sein: So liefen die Pogrome ab, so drillte man die Jugend zu Automaten und machte sie durch Hochmut wahnsinnig.

Der Totalstaat zerstört nicht nur die Freiheit – das sehen viele ein –, sondern auch die Autorität und den Respekt vor ihr. Je höher und weiterreichender die Autorität ist, desto fester muss sie in einer höchsten Instanz verwurzelt sein, nämlich im Gebot Gottes. Sie muss sich auf die Geschichte des Volkes stützen, weise und fürsorglich mit den geistigen Werten umgehen und entschieden gegen Willkür und Rebellion auftreten. Autorität existiert um der Sünde willen, zum Schutz der Wehrlosen, zur Belohnung der Guten und zur Bestrafung der Bösen. Wenn jedoch das genaue Gegenteil geschieht – wenn die Gewalttäter geschützt und die Guten eingeschüchtert werden – wird ein Volk nicht beginnen, an jeder göttlichen und menschlichen

Autorität zu zweifeln?

Die Nazis sprechen von „Autorität“, um das Volk daran zu gewöhnen, wahre Autorität durch nackte Macht zu ersetzen. Sie predigen offen die Lehre, dass der Zweck alle Mittel heiligt, dass alles, was logisch und ethisch klar war, systematisch auf den Kopf gestellt wird. Ziel ist es, einen sogenannten „neuen Menschentyp“ zu schaffen, der nichts anderes kennt als Macht und Machtverhältnisse.

Unser Widerstand gegen die deutsche Besatzung und die nationalsozialistische Propaganda wird besser werden, wenn wir die Rechtsbrüche, Grausamkeiten, Willkür, Lügen, Schmeicheleien und den Hohn als Methode erkennen, die Christenheit, Europa und das menschliche Gewissen zu zerstören. Ziel ist es, uns so weit zu bringen, dass wir die größte Gemeinheit mit derselben Selbstverständlichkeit begehen, mit der wir heute unsere Steuern zahlen oder unsere Fenster verdunkeln. Und ein Volk, das dies nicht rechtzeitig erkennt, hat keine Zukunft mehr als eigenständiges Volk. Nicht Folklore oder Bräuche machen uns aus – sondern das tiefe Bewusstsein um die Unmöglichkeit des Totalstaates.

Lasst uns nicht durch die Tatsache täuschen, dass in den Bemühungen einer solchen „Regierung“ immer noch ein „Element von Wahrheit“ oder eine „gute Seite“ bleibt. Denn das ist allein der zurückhaltenden Gnade und der Geduld Gottes zu verdanken, der seine Kinder vor dem endgültigen Chaos bewahren will. Sagen wir nicht, dass doch noch Raum für einige gute Dinge bleibt. Nehmen wir diese Überbleibsel religiöser und humanitärer Werte nicht ernst, denn sie sind ein pädagogisches Raffinement, das unseren schwachen und feigen Seelen einen Vorwand bieten soll, uns einer Entscheidung vorerst zu entziehen, bis die Walze der Gewalt weitergerollt ist und niemand mehr wagt, den Mund zu öffnen oder auch nur einen Laut von sich zu geben.

Lasst uns wachsam sein und die Versuchung abwehren, die uns einflüstert, dass der niederländische Nationalsozialismus etwas völlig anderes sei als der deutsche. Das konnte nie mehr als ein Unterschied im Grad sein, und seit dem 10. Mai hat sich klar gezeigt, dass auch dieser Unterschied weitgehend eingebildet ist. In einer Weltrevolution ist kein Platz für sektiererische Abspaltungen. Vor allem dürfen wir nicht glauben, dass dies etwas „Deutsches“ sei. Der Nationalsozialismus kam ursprünglich über das deutsche Volk wie er nun über uns gekommen ist. Viele Intellektuelle – auch Geistliche und Gemeindemitglieder – sind damals in gutem Glauben in die Bewegung hineingegangen. Die soziale Not war groß, alte Volkstraditionen sollten wieder geehrt werden, der Geist sollte sich gegen das Geld erheben, und so weiter. Jetzt sehen viele, dass sie betrogen wurden.

Wir, die durch ihr hartes Schicksal gewarnt sind, sollten ihnen ihre Schwäche nicht zu sehr vorwerfen. Die Raffinesse, mit der die Gewissen in Verwirrung gebracht wurden, war so geschickt, dass man ohne besondere Erleuchtung kaum hindurchsehen konnte. Vor allem aber: Auch sie wussten nicht und erkannten nicht, dass es auf den Totalstaat hinauslief, und noch weniger, dass die Weltanschauung dieses Totalstaates ein Nihilismus sein würde, die Verneinung aller christlichen Werte und moralischen Normen.

Wenn alle Vorzeichen nicht trügen, wird dieser Krieg noch lange dauern. In dieser langen Zeit wird es immer mehr auf unseren inneren Widerstand ankommen. Wenn wir sehen, was diese Leute in acht Monaten zerstört haben, kann uns durchaus die Angst vor der kommenden Zeit erfassen. Unser christliches, unser patriotisches und unser menschliches Empfinden wird fortwährend geschlagen werden, und unser Widerstand wird nachlassen – es sei denn, er wird zu jenem besseren Widerstand, der auf einem klaren Urteil des Geistes beruht. Nicht wegen der einschränkenden Bestimmungen, nicht einmal wegen des Raubes von Gütern werden wir uns

letztlich widersetzen – nicht wegen dessen, was uns persönlich und gemeinsam lieb geworden ist. Sondern weil wir die tödliche Verirrung des Totalstaates klar vor Augen haben und ihn mit aller Kraft, die in uns ist, ablehnen.

Möge der Widerstand wachsen, doch möge auch der bessere Widerstand mitwachsen, immer tiefer. Der allgemeine Widerstand mag verständlich und berechtigt sein, doch der bessere Widerstand wird der rechte Kitt sein, der auch unserem Leiden eine höhere Bedeutung verleiht. Er wird uns im Glauben die Aussicht auf bessere Zeiten geben, in denen das barbarische Zeitalter, das wir in diesen Jahren durchstehen mussten, vergangen und beinahe vergessen sein wird.

Text eines im März 1941 veröffentlichten Flugblatts, das von der sogenannten Lunterse Kring illegal in einer Auflage von mehreren Zehntausend Exemplaren verbreitet wurde. Der Biograf Herman de Liagre Böhl (Miskotte – theoloog in de branding. Amsterdam: Prometheus 2016, S. 196) geht davon aus, dass der Konzepttext von Miskotte verfasst wurde, jedoch aufgrund des Wiedererkennungswerts seines Schreibstils von H.M. van Randwijk und K.H. Kroon redigiert wurde.